

Gebietstypisierung

Hintergrund und methodischer Ansatz

Abfallwirtschaft kann nur dann effektiv betrieben werden, wenn möglichst alle Rahmenbedingungen und Charakteristika des Planungsgebietes beachtet werden. Dazu gehören neben ökonomischen und infrastrukturellen Gegebenheiten (z.B. Einwohnerzahl, Erreichbarkeit, Struktur der Transportwege, wirtschaftliche Diversität etc.) auch soziale und kulturelle Rahmenbedingungen. Diese Rahmenbedingungen beeinflussen nicht nur Abfallmengen und -zusammensetzungen maßgeblich, sondern auch den Erfolg möglicher Abfallwirtschaftsmaßnahmen. Die spezifische Kombination der jeweiligen Verhältnisse bewirkt teils sehr unterschiedliche Gebietscharakteristika, aus denen wiederum unterschiedliche Eignungen für verschiedene abfallwirtschaftliche Maßnahmen resultieren.

Abfallwirtschaftsplaner und Entscheidungsträger müssen sich dieser Zusammenhänge bewusst sein, um tatsächlich geeignete abfallwirtschaftliche Lösungen bestimmen zu können. Denn nur diejenigen Abfallwirtschaftsmaßnahmen lassen sich erfolgreich etablieren, welche bestmöglich an die lokalen Bedingungen und Bedürfnisse angepasst sind (Abbildung 1).

Abbildung 1: Beziehungsgefüge aus strukturellen Bedingungen und Planung abfallwirtschaftlicher Maßnahmen



Die Kenntnis lokaler Besonderheiten und Probleme versetzen Planer, Entscheidungsträger und Behörden in die Lage, die Erfordernisse von benachbarten Entsorgungsgebieten mit ähnlichen Bedingungen zu erkennen, um so ggf. (kosten)effiziente Kooperationen prüfen zu können. Aber auch ein Benchmarking zwischen vergleichbaren Entsorgungsgebieten wird so möglich, um abfallwirtschaftliche Maßnahmen vergleichen und ggf. optimieren zu können.

Eine vorausgehende Analyse abfallwirtschaftlicher Rahmenbedingungen des Planungsgebietes sollte daher immer Bestandteil abfallwirtschaftlicher Planungen sein. Diese Analyse kann durch einen Typisierungsansatz, welcher zu einer Einteilung in Gebiete mit ähnlichen Bedingungen und Bedürfnissen für die praktische Umsetzung abfallwirtschaftlicher Planungen führt, erleichtert werden.

Diese Gebietstypisierung bietet ein generalisiertes, ganzheitliches Bild von abfallwirtschaftlichen Faktoren und Rahmenbedingungen, um so abfallwirtschaftliche Problemstellungen effizienter und nachhaltiger anzugehen. Sie ist dabei auch eine hilfreiche Grundlage, um mit Entscheidungsgremien und Betroffenen in verschiedenen Territorien entlang von ausgesuchten Kriterien eine einheitliche Sichtweise auf abfallwirtschaftliche Aspekte zu entwickeln und integrierte abfallwirtschaftliche Lösungen herbeizuführen, die nicht benachteiligend sind und auf die besten verfügbaren Erfahrungen aufbauen.

Nachfolgend wird eine bewährte Methodik zur Gebietstypisierung vorgestellt.

Kriterien

Zur Gebietstypisierung muss auf eine Reihe von Parametern zurückgegriffen werden, aus denen für die Abfallwirtschaftsplanung relevante Einflüsse abgeleitet werden können, insbesondere hinsichtlich der Abfallentstehung und Organisation abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen. Einzelne bzw. mehrere Parameter (siehe Tabelle 1) können dabei z.B. den folgenden sechs Leitkriterien für eine Gebietstypisierung zugeordnet werden:

1. Siedlungsstruktur
2. Art der Gebäudebeheizung
3. Gewerbestruktur
4. Verkehrsnetz
5. Industriestruktur
6. Regionale Besonderheiten

Der abfallwirtschaftliche Bezug der o.g. Kriterien ergibt sich aus den folgenden Überlegungen.

Siedlungsstruktur

Hier müssen vor allem zwei Hauptmerkmale berücksichtigt werden: die Einwohneranzahl und -dichte sowie der Bebauungsaspekt. Beide Merkmale stehen in direkter Abhängigkeit (so bedingt eine große Bevölkerungszahl mit hoher Dichte eine dichte Bebauungsstruktur), was heißt, dass je nachdem welche Informationen aktuell verfügbar sind, diese sowohl gemeinsam oder aber auch nur einzeln genutzt werden können.

Das Kriterium „Bebauungsstruktur“ ist repräsentativ für eine Vielzahl von raumbezogenen Eigenschaften, bspw. sind bestimmte Gebäudetypen mit speziellen Gebäudegrößen verbunden. Sie sind charakteristisch für einen bestimmten Entwicklungsstand der Infrastruktur, welcher zu einer unterschiedlichen Anbindung und typischen Ausstattung öffentlicher Räume führt. Ebenso bestehen enge Beziehungen zwischen anderen Aspekten, bspw. sozioökonomischen. Die Menge und Zusammensetzung des entstehenden Abfalls und die Möglichkeiten für dessen Sammlung und Abfuhr werden maßgeblich durch die Kombination dieser Merkmale bedingt

Abfallwirtschaftlich relevante Aspekte, die mit diesem Kriterium in Verbindung stehen, sind folgende:

- ▶ Zusammensetzung und Menge an Abfällen, welche je Struktureinheit anfallen können
- ▶ Möglichkeiten der getrennten Sammlung und Eigenkompostierung von Abfällen
- ▶ passende Sammelsysteme (Hol- oder Bringsystem)
- ▶ geeignete Sammelbehältertypen und -größen
- ▶ passende Abfallgebührenmodelle.

Art der Gebäudeheizung

Die Art und Weise der Beheizung von Gebäuden (individuelle Festbrennstoffheizung gegenüber Zentralheizung) ist insoweit wesentlich, als sich dadurch den Haushalten die Möglichkeit eröffnen bzw. verschließen kann, einen Teil ihrer Abfälle statt durch Teilnahme an der Abfallsammlung durch Verbrennung im eigenen Herd oder in der Ofenheizung) zu entsorgen.

Des Weiteren haben diese Kriterien einen signifikanten Einfluss auf die Materialeigenschaften des Abfalls, der zur Sammlung bereitgestellt wird (z.B. hinsichtlich des Anteils an Aschen und brennbaren Stoffen) und

infolge dessen auf die entsprechend geeigneten Sammelbehälter und die weiterführende Abfallbehandlung.

Abfallwirtschaftlich relevante Aspekte, die mit diesem Kriterium in Verbindung stehen, sind folgende:

- ▶ erwartete Zusammensetzung und Menge an Abfällen
- ▶ geeignete Sammelbehältertypen (bspw. Sammelbehälter aus Kunststoff sind generell ungeeignet für die Sammlung von Abfällen, welche heiße Aschen von Festbrennstoffheizungen enthalten können).
- ▶ geeignete Optionen für die Abfallbehandlung (bspw. bedingen große Aschemengen im Abfall andere Behandlungsoptionen als für Abfälle mit geringem Ascheanteil).

Wirtschaftsstruktur

Die Intensität gewerblicher oder industrieller Aktivitäten und die Zusammensetzung der angesiedelten Branchen beeinflusst wesentlich die Menge und die Art der entstehenden Abfälle und liefert, gemeinsam mit der Siedlungsstruktur, einen verlässlichen Indikator für die sozio-ökonomische Situation bzw. die sozio-ökonomischen Bedingungen eines Gebietes (bspw. Beschäftigungsgrad, Einkommenssituation, Entwicklungspotenziale usw.).

Abfallwirtschaftlich relevante Aspekte, die mit diesem Kriterium in Verbindung stehen, sind folgende:

- ▶ erwartete Zusammensetzung und Menge an Abfällen
- ▶ Möglichkeiten der getrennten Abfallsammlung
- ▶ passende Sammelsysteme (Hol- oder Bringsystem)
- ▶ passende Abfallgebührenmodelle (adaptiert an die finanzielle Leistungsfähigkeit bzw. Zahlungsbereitschaft).

Verkehrswegenetz

Umfang und Zustand des Verkehrswegenetzes beeinflussen die Intensität und die Art und Weise, mit welcher ein Gebiet hinsichtlich Abfallsammlung und -transport ausgestattet werden kann. Dabei sind alle Transportmöglichkeiten zu prüfen (Straße, Eisenbahn, Schiff), da alle jeweils spezifische Vorteile bieten.

Abfallwirtschaftlich relevante Aspekte, die mit diesem Kriterium in Verbindung stehen, sind folgende:

- ▶ geeignete Sammelsysteme

- ▶ geeignete Fahrzeuge und Transportketten
- ▶ Bedarf an lokalen Behandlungsmöglichkeiten, Zwischenlagern und Umladestationen.

Industriestruktur

Die Existenz verschiedener Industriezweige und industrieller Einrichtungen (bspw. Papierfabriken, Zementfabriken usw.) eröffnet Möglichkeiten für die Verwertung bestimmter Abfallbestandteile und beeinflusst andere Formen der Entsorgung (bspw. die Mitverbrennung von Abfällen, die Entwicklung aufgelassener Bergbaustandorte zu Ablagerungsorten für ausgewählte Abfälle). Des Weiteren bestehen auch eine Verbindung zum Kriterium Verkehrswegenetz (bspw. Möglichkeit zur Nutzung von industriellen Transportsystemen für den Abfalltransport) und ein Einfluss auf die Erzeugung bestimmter Abfälle innerhalb des betroffenen Gebietes.

Regionale Besonderheiten

Die wesentlichen regionalen Besonderheiten, welche aus der Sicht der Abfallwirtschaft einer besonderen Beachtung bedürfen, sind folgende:

- ▶ **Touristikzentren:** Aufgrund der abweichenden Entwicklung von Abfallmenge und –zusammensetzung im Vergleich zu den umliegenden Gebieten kommt diesen Gebieten in Bezug auf die Abfallwirtschaft eine besondere Bedeutung zu. Typisch sind saisonale Schwankungen der Abfallmenge sowie die Konzentration gewerblicher und biologisch abbaubarer Abfälle. Für Gebiete mit einem gemischten Spektrum an Aktivitäten (Tourismus, Industrie und Verwaltung) kann die Überlagerung von touristischen (und damit saisonalen) Abfallmengen mit den eher konstanten Abfallmengen aus dem Bereich der lokal sesshaften Bevölkerung ein kritisches Moment sein. Tourismus verlangt darüber hinaus nach gewissen Standards in Bezug auf Sauberkeit, regelmäßige Abfallentsorgung und Ästhetik des Stadtbildes, trägt aber auch gleichzeitig unterschiedliche Einstellungen und Verhaltensweise, den Abfall betreffend, in das Gebiet ein. Während einheimische Touristen die ortsübliche Weise der Abfallentsorgung kennen, sind auswärtige Touristen oftmals an anderweitige Vorgaben gewöhnt. Die Konzentration von Tourismus und touristischer Infrastruktur bedarf in der Regel besonderer abfallwirtschaftlicher Optionen. Der Tourismus beeinflusst zudem die sozio-ökonomische Situation und den rechtlichen Gestaltungsspielraum innerhalb des Gebietes wesentlich.
- ▶ **Geschützte Gebiete (*Naturschutzgebiete, Nationalparks, Militärgelände, Nationaldenkmäler usw.*):** Diese Gebiete sind bspw. durch die Ramsar-Konvention und/oder andere nationale Regularien geschützt. Ihre Bedeutung für die Abfallwirtschaft leitet sich insbesondere aus Beschränkungen für die Optionen der Abfallentsorgung (z.B. Beschränkung für die Errichtung von Abfallbehandlungsanlagen bzw. spezielle Genehmigungsanforderungen), das Spektrum an wirtschaftlichen Aktivitäten und das generelle Entwicklungspotenzial des Gebietes betreffend, ab. Üblicherweise sind in diesen Gebieten keine vorrangig gewerblichen bzw. industriellen Aktivitäten zugelassen.
- ▶ **Topographische Besonderheiten (*extrem bergige Gebiete, Feuchtgebiete, usw.*):** Topographische Besonderheiten können die Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen behindern, bspw. aufgrund eingeschränkter Zugänglichkeit und Entwicklungspotenziale, langer Transportentfernungen oder klimatischer Einflüsse. Diese Gegebenheiten können derartige Gebiete andererseits für bestimmte Aktivitäten, wie Tourismus oder Fischerei attraktiv machen, so dass es hier häufig sehr spezifischer abfallwirtschaftlicher Lösungen bedarf.
- ▶ **Spezielle Zonen (*speziell geförderte Zonen, grenznahe Zonen usw.*):** Durch die Förderung derartiger Zonen kann es zu lokalen Entwicklungen kommen, welche besonderen Einfluss auf die Organisation der Abfallwirtschaft haben, z.B.:
 - schnelles Bevölkerungswachstum
 - Aus- oder Umbau industrieller Aktivitäten und Infrastrukturen oder
 - Konzentration von Menschen mit speziellen Bräuchen und Traditionen.
 Dies führt in der Regel zu Abfallmengen und -zusammensetzungen, welche sich von denen des übrigen Landes wesentlich unterscheiden. Der Einfluss einer intensiven Verbringung von Abfällen und Sekundärrohstoffen über Ländergrenzen hinweg kann ebenso von Belang sein. Generell verursacht grenzüberschreitender Verkehr wesentliche Mengen an Abfällen unterschiedlicher Art, manchmal mit extremen saisonalen Schwankungen und meist mit Konzentrationen an bestimmten Plätzen.

In letzter Konsequenz muss auch beim Ansatz der Gebietstypisierung beachtet werden, dass Informationen über die territoriale Struktur eine genaue Datenerfassung hinsichtlich der Menge, der Zusammensetzung sowie der chemischen und physikalischen Eigenschaften der Abfälle nicht ersetzen können. Beide sind wichtig, um Abfallbehandlungsoptionen und die dazugehörigen Einrichtungen planen zu können.

Erfahrungen zeigen, dass beim Fehlen von genauen Daten oft Angebote für Abfallbehandlungsanlagen eingeholt werden, die auf den Durchschnittswerten der Abfallerzeugung des jeweiligen Landes beruhen. Als Resultat dieses Vorgehens bestehen regelmäßig erhebliche Abweichungen zwischen der geplanten und der tatsächlich erforderlichen Behandlungskapazität der Anlage.

Gebietsbezogene Daten zur Abfallmenge und –zusammensetzung sind somit für einen Planungsprozess ebenfalls **unverzichtbar**.

Praktische Anwendung

Der limitierende Faktor für die Güte einer Gebietstypisierung ist die Menge und die Qualität der lokal verfügbaren Daten. Auf der anderen Seite verwalten statistische Ämter, Kataster und verschiedene andere Quellen oft Informationen, welche ersatzweise allein oder in Kombination Hinweise auf spezifische Ausgangslagen liefern und zur Gebietscharakterisierung herangezogen werden können. Diese Informationen haben die Funktion von Ersatz-Parametern, welche die verschiedenen Leitkriterien direkt oder indirekt beschreiben. Damit kann der Aufwand von vor-Ort-Untersuchungen reduziert und die abfallwirtschaftlich relevante Situation zumindest hinreichend abgeschätzt werden. Vor allem die Veränderungen bzw. Prognosen für einzelne Parameter über mehrere Jahre bieten wichtige Aufschlüsse (siehe Tabelle 1).

Verschiedene Karten und Pläne (Landnutzungskarten, Bevölkerungskarten usw.) basieren teilweise auf gleichen oder ähnlichen Darstellungskriterien (Parametern), wie sie zur Gebietstypisierung genutzt werden. Derartige Karten können also sehr hilfreich sein, insbesondere dann, wenn große Gebiete betrachtet werden müssen und/oder andere Daten schwer zu beschaffen sind. Eine vorhandene Karte kann möglicherweise auch ein gutes Instrument zur Visualisierung der Ergebnisse der Gebietstypisierung auf der Basis gemeinsamer Kriterien und zusätzlich verfügbarer Daten sein. Gebietscluster mit gleichen Rahmenbedingungen für die

Einführung eines abfallwirtschaftlichen Systems sind mit Hilfe dementsprechender Karten auch sehr schnell erkennbar.

Tabelle 1: Beispiele für Leitkriterien und beschreibende Parameter/Daten

Leitkriterien	Beschreibende Parameter/Daten
Siedlungsstruktur	Einwohnerzahlen
	Bevölkerungsdichte
	Bebauungsstrukturen
Gebäudebeheizung	Anteil/Anzahl von Haushalten, die über eigene Festbrennstoffheizung verfügen
Wirtschaftsstruktur	Produktionsaktivitäten (Genehmigungen/Umsatz/Anzahl Mitarbeiter)
	Dienstleistungsaktivitäten (Genehmigungen/Umsatz/Anzahl Mitarbeiter)
	Touristische Aktivitäten (Genehmigungen/Umsatz/Anzahl Mitarbeiter)
	Vorhandensein und Anzahl von Märkten
Verkehrswegenetz	Straßen 1. Ordnung
	Straßen 2. Ordnung
	Eisenbahnstrecken
	Schiffbare Wasserwege
Industriestruktur	Vorhandensein großer Industriezentren
	Vorhandensein großflächiger industrieller Verdichtungsräume
	Vorhandensein/Anzahl von Einrichtungen mit Möglichkeiten der Abfallentsorgung
Regionale Besonderheiten	Vorhandensein von Touristengebieten
	Vorhandensein isolierter Gebiete
	Vorhandensein von Nationalparks und geschützten Gebieten
	Vorhandensein von geförderten Gebieten
	Vorhandensein von grenznahen Gebieten

Eine kartengestützte Visualisierung ermöglicht es, ein umfassendes Bild der regionalen Besonderheiten in Bezug auf die Abfallwirtschaft zu liefern und unterstreicht dabei die Tatsache, dass keinesfalls das gesamte Gebiet eines Landes ein abfallwirtschaftlich einheitliches Gebilde darstellt. Diese Erkenntnis sollte es allen verantwortlichen Entscheidungsträgern erleichtern, den Bedarf einer individuellen Identifikation von Prioritäten und Möglichkeiten für die Abfallwirtschaft aufgrund der spezifischen Bedingungen des Planungsgebietes zu erkennen. Gleichzeitig lassen sich Teilgebiete identifizieren, welche sich aufgrund ähnlicher Voraussetzungen für einen analogen planerischen Ansatzes zur Abfallwirtschaft anbieten, so dass es sinnvoll sein könnte, mit diesen Kooperationen bzw. die Gründung von Zweckverbänden anzustreben.

In der Abfallwirtschaftsplanung besitzen Informatio-

nen mit Bezug zur Besiedelung eines Gebietes (bspw. zur Bebauungsstruktur) eine besondere Bedeutung, da sie oft repräsentativ sind für viele Faktoren, welche die Abfallwirtschaft beeinflussen (bspw. Abfallerzeugung und -zusammensetzung, Platzverfügbarkeit, Entwicklung der Infrastruktur u.a.). Ähnlich der Gebietstypisierung, welche den Besiedlungsaspekt als ein wesentliches Leitkriterium benutzt, ist es ebenso empfehlenswert, eine Typisierung auf Basis der verschiedenen Bebauungsstrukturen eines Gebietes durchzuführen. Typisch für viele Länder sind die folgenden Bebauungsstrukturen:

Bebauungsstruktur Typ I – Dominanz hochgeschossiger Gebäude (Großwohnanlagen):

Mehretägige Wohnblöcke mit einer Vielzahl von Wohneinheiten und oftmals einem geringen individuellen Platzangebot für die Lagerung von Abfällen bzw. zur Bereitstellung der Abfälle zur Abholung.

Bebauungsstruktur Typ II – Geschlossene Mehrfamilienhausbebauung:

Größere Formationen von Wohnhäusern in innerstädtischen Gebieten mit einer geringeren Anzahl von Stockwerken (meist 3–6) und einer kleineren Anzahl von Wohneinheiten je Hauseingang, beschränkter Platz zur Lagerung von Abfällen und deren Bereitstellung zur Sammlung aufgrund des geringen Abstandes zu den angrenzenden Gebäuden und der Nähe zum Straßenrand.

Bebauungsstruktur Typ III – Offene Mehrfamilienhausbebauung:

Vermeht voneinander abgetrennte, mehrgeschossige Wohnbebauung in weniger dicht besiedelten Gebieten mit guter Infrastruktur, gelegentlich umgeben von Gartenland, aber meist in eher geringer Entfernung zur befestigten Straße.

Bebauungsstruktur Typ IV – Ein- und Zweifamilienhausbebauung:

Ein- oder Zweifamilienhäuser in eher gering besiedelten Gebieten (Stadtränder oder ländliche Gebiete), meist in größerer Entfernung zueinander, gelegentlich auch mit schlechtem Anschluss an Infrastrukturen und Hauptverkehrswege (insbesondere in ländlichen Gebieten).

Abbildung 2: Bebauungsstrukturen



Zur weiteren Vereinfachung kann auf Grundlage der in Tabelle 1 gelisteten Parameter und bei vorrangiger Berücksichtigung der Leitkriterien „Siedlungsstruktur“, „Gebäudebeheizung“, „Wirtschaftsstruktur“ und „Verkehrswegenetz“ zwischen lediglich drei Hauptgebietstypen mit jeweils eigenen abfallwirtschaftlichen Anforderungen und Schlussfolgerungen unterschieden werden:

Gebiete innerstädtischen Typs

Gebiete mit einer hohen Besiedlungsdichte, guten und verschiedenartigen Transportsystemen, ausgeprägter und vielfältiger Wirtschaftsstruktur, guter kommunaler Infrastruktur, vorherrschend geschlossene, mehrgeschossige Bebauung (Bebauungsstruktur Typ I, II und III);

Gebiete stadtrandähnlichen Typs

Gebiete mit einer mittleren oder geringeren Besiedlungsdichte, allerdings mit größeren Wohnbauten (Bebauungsstrukturtypen II, III und IV), entwickelten kommunalen Infrastrukturen und einem vorhandenen Transportnetzwerk sowie vielseitiger Wirtschaftsstruktur;

Gebiete stark ländlichen Typs

Gebiete, die durch eine mittlere oder geringe Bevölkerungsdichte gekennzeichnet sind, meist mit einzelnstehender und zum Teil abgelegener Wohnbebauung (Bebauungsstruktur III und IV), eher gering oder sehr einseitig ausgeprägter Wirtschaftsstruktur sowie zum Teil gering entwickelter Infrastruktur.

Tabelle 2: Zusammenfassung der Kriterien für die Gebiete innerstädtischen Typs, stadtrandähnlichen Typs und stark ländlichen Typs, wie sie sich bei entsprechenden Gebietstypisierungen darstellen

	Gebiete innerstädtischen Typs	Gebiete stadtrandähnlichen Typs	Gebiete stark ländlichen Typs
Siedlungsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Bevölkerungsdichte, in Verbindung mit der Bevölkerungszusammensetzung kann eine große und sehr heterogene und örtlich konzentrierte Abfallmenge erwartet werden; - generell wenig verfügbarer Platz für die zeitweilige Lagerung von Abfällen in den Haushalten bis zur Abholung; - überwiegend Bebauungsstruktur der Typen I und II, teilweise III 	<ul style="list-style-type: none"> - mittlere Bevölkerungsdichte in Zusammenhang mit der Bevölkerungszusammensetzung kann eine große, sehr heterogene und örtlich konzentrierte Abfallmenge erwartet werden; - verfügbarer Platz für die zeitweilige Lagerung von Abfällen bis zur Abholung, - sich entwickelnde Gebiete mit entstehender Infrastruktur; - überwiegend Bebauungsstruktur der Typen II, III und teilweise IV. 	<ul style="list-style-type: none"> - geringe Bevölkerungsdichte in Zusammenhang mit der Bevölkerungszusammensetzung ist eine geringe und wenig heterogene Abfallmenge pro Einwohner zu erwarten (hoher Anteil an organisch abbaubaren Abfällen); - kaum Einschränkungen hinsichtlich des verfügbaren Platzes für die zeitweilige Lagerung von Abfällen in Haushalten bis zur Abholung, - vorherrschend sind Einfamilienhäuser mit größeren Grundstücken, Bebauungsstrukturtypen: III und IV.
Gebäudebeheizung	<ul style="list-style-type: none"> - größere Siedlungsgebiete mit Zentralheizung, nur gelegentlich individuelle Festbrennstoffheizungen; - ältere Städte verfügen über Siedlungsgebiete oder Häuser, welche ausschließlich mit Ofen- oder anderer individueller Festbrennstoffheizung beheizt werden 	<ul style="list-style-type: none"> - bedeutende Siedlungsgebiete mit Zentralheizung sowie gleichberechtigt individuelle Festbrennstoffheizungen; - ältere Städte verfügen über Siedlungsgebiete oder Häuser, welche ausschließlich mit Ofen- oder anderer individueller Festbrennstoffheizung beheizt werden 	<ul style="list-style-type: none"> - überwiegend Ofenheizung oder andere Festbrennstoffheizung - ausgewählte Gebiete (bspw. touristisch genutzte Gebiete) verfügen über Häuser mit individuellen Heizsystemen
Wirtschaftsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> - große Vielfalt an wirtschaftlichen Aktivitäten mit weitem Spektrum industrieller Ansiedlungen, - große Vielfalt an Abfallarten sowie konzentriertem Anfall bestimmter Abfallarten, bspw. organisch abbaubare Abfälle (von Marktplätzen), Papier (in Bürogebäuden), Verpackungen (in Einkaufszentren) 	<ul style="list-style-type: none"> - geringere Vielfalt und Intensität wirtschaftlicher Aktivitäten und geringeres Spektrum an industriellen Ansiedlungen, - dennoch eine große Vielfalt von Abfallarten und konzentrierter Anfall bestimmter Abfallarten ähnlich der innerstädtischen Gebiete, allerdings mit Schwerpunkt auf dem Verpackungsabfall 	<ul style="list-style-type: none"> - überwiegend landwirtschaftliche Aktivitäten mit nur gelegentlich anderen wirtschaftlichen Aktivitäten (kleine Handwerksbetriebe und industrielle Aktivitäten (Reparatur von Landwirtschaftstechnik, Schuhen o.ä.))
Verkehrswegenetz	<ul style="list-style-type: none"> - gute Verbindung zu Fernverkehrsstraßen, nationalen und lokalen Straßenverbindungen und zum Eisenbahnnetz, relativ oft mit Anbindung an schiffbare Wasserwege. 	<ul style="list-style-type: none"> - gute Anbindung an Fernverkehrsstraßen, nationale und lokale Straßen und das Eisenbahnnetz; gelegentlich Anbindung an schiffbare Wasserstraßen 	<ul style="list-style-type: none"> - oft nur schlechte Nebenstraßenanbindung, gelegentlich Anbindung an das Eisenbahnnetz, selten an schiffbare Wasserwege

Die oben beschriebenen Kriterien, Gebiets- und Bauungsklassifikationen sind für die meisten europäischen Länder repräsentativ, können aber auch für andere Regionen modifiziert werden. Generell lässt die Methode das Fazit zu, dass Gebiete desselben Typs im Prinzip vergleichbare Potenziale für die Planung und Einführung bestimmter abfallwirtschaftlicher Maßnahmen und Technologien bieten.

Zusätzliche Aufmerksamkeit verdienen regionale Besonderheiten, da sie -unabhängig von der eigentlichen Gebietstypisierung- sehr spezifische Umsetzungen abfallwirtschaftlicher Maßnahmen in einem bestimmten Gebiet erfordern können. Diese Besonderheiten können ausgeprägte Zwänge hervorrufen (bspw. Einschränkungen aufgrund extremer lokaler Klimaverhältnisse) oder das Gebiet als besonders geeignet für bestimmte Technologien ausweisen (bspw. Saugsystem für die Abfallsammlung oder Müllschleusen-System für die differenzierte Gebührenerhebung).